

Inspekteur der Marine
Vizeadmiral Jan Christian Kaack

Keynote für Panel Maritime Sicherheit und Marineschiffbau
„Die Deutsche Marine und die Maritime Sicherheit im Lichte
der Zeitenwende“

13. Nationale Maritime Konferenz

Bremen, 15. September 2023

ca. 15 Minuten (~1764 Worte)

Vorrednerin: PSts'in Möller

Folgerednerin: Dr. Kirchberger (ISPK)

**Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Möller,
Sehr geehrter Bürgermeister Dr. Bovenschulte,
sehr geehrter Herr Janecek,
sehr geehrte Frau Senatorin Vogt,
liebe Frau Dr. Kirchberger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

- Vielen Dank für die Gelegenheit, heute hier bei Ihnen längseits kommen zu dürfen und im Folgenden anzuknüpfen an den Rahmen, wir würden sagen den „Übersegler“, den Frau Staatssekretärin Möller eben auf den *Kartentisch* gelegt hat.
- Doch zunächst erlauben Sie mir einen kurzen emotionalen Exkurs: am Dienstag dieser Woche haben DEU und NOR Marinegeschichte geschrieben.
- Erstmals haben sich zwei Marinen in einer ganz besonderen, auf Vertrauen und Freundschaft basierenden Zusammenarbeit, auf die Entwicklung, den Bau und den Betrieb identischer Uboote einigen können. Ein bewegender Moment und ich danke allen Beteiligten in Industrie, Beschaffung und Marine für Ihre exzellente Zusammenarbeit.
- Meinem NOR Amtskollegen habe ich in einer kurzen Feierstunde auf der Back von U31 für seine besondere Unterstützung das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verleihen dürfen. Seien Sie versichert, diese Zusammenarbeit ist erst der Anfang! Die Deutsche Marine ist dafür bereit!

- **Meine Damen und Herren**, wenn Sie sich im Saal umschaun, werden Sie die ein oder andere Marineuniform erspähen. Sie dürfen Ihnen gern gratulieren: nicht etwa, weil sie der schönsten Teilstreitkraft der Bundeswehr angehören, sondern weil sie alle Geburtstagskinder sind!
- Denn, am 14. Juni dieses Jahres jährte sich zum 175. Male die Geburtsstunde der Reichsflotte als erster gesamtdeutscher Marine der deutschen Geschichte.
- Zwei wesentliche Elemente verbinden diese erste deutsche Marine mit unserer heutigen Marine: Beide unterliegen der parlamentarischen Kontrolle und die Besatzungen der Schiffe dienen und dienten unter den Farben Schwarz-Rot-Gold, den Farben der bürgerlichen Revolution von 1848.
- Damals beschloss das erste frei gewählte deutsche Parlament in der Paulskirche in Frankfurt am Main in „seiner ersten That“ binnen 5½ h die Aufstellung einer eigenen Flotte.
- Ich erlaube mir die kleine Spitze, dass diese sechs Millionen Taler dann auch schnell genutzt wurden und innerhalb von zwei Jahren 12 Schiffe gekauft und in Dienst gestellt wurden. **DAS** ist Deutschlandtempo! **Wir können das also.**
- **Keine andere Marine** auf deutschem Boden **danach** hatte aber länger Bestand, als unsere heutige **Deutsche Marine**, die seit nunmehr 67 Jahren unserem demokratischen und freien Rechtsstaat dient.
- 67 Jahre – eine Epoche, an der wir mitarbeiten durften und auf die wir ausdrücklich stolz sein können.
- ~~Und, ganz nebenbei, mit 175 Jahren ist sie zwar eine der kleinsten, aber auch die älteste Teilstreitkraft deutscher Streitkräfte – sozusagen der „senior service“.~~

- **Wohin** steuert nun **diese – unsere Marine** in den nächsten Jahren?
- Nicht erst mit dem 24. Februar letzten Jahres stehen wir vor einer gigantischen Herausforderung. Das Handeln Russlands hat uns zu einer Hartruderlage und damit der klaren Priorisierung von Bündnis- und Landesverteidigung gezwungen. Und diese vom Bundeskanzler proklamierte Zeitenwende setzt die Deutsche Marine ohne wenn und aber um!
- **Als direkte Reaktion hat die Marine konsequent gehandelt und wirklich alles, was schwimmen konnte in See geschickt.**
- **Unsere Alliierten und insbesondere unsere Partner in der Ostsee, allen voran die baltischen Länder, haben das mit großer Dankbarkeit aufgenommen.**
- **Parallel** ändert sich die Welt in rasender Geschwindigkeit, Megatrends wie Künstliche Intelligenz, Demographie, Hyperschallwaffen oder autonome Plattformen geben zunehmend den Takt an und werden auch das Kriegsbild von morgen wieder grundlegend ändern.
- Deshalb halte ich es ganz wie Aristoteles, der bereits vor über 2300 Jahren feststellte, „Wir können den **Wind nicht ändern**, aber die **Segel anders setzen**.“
- **Und diese Segel setzen wir anders!** Ausgerichtet auf das Beherrschen heutiger und künftiger Bedrohungen und vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, haben wir das **Zielbild der Marine ab 2035** entworfen, mit dem wir umfassend umsteuern und einen energischen Einstieg in unbemannte Systeme und Künstliche Intelligenz wagen.
- Unsere Vision ist eine schlagkräftige, resiliente, demographiefeste und damit zukunftsfähige Marine, die unseren Verbündeten als verlässlicher Alliiertes beisteht, sich in multidimensionalen Operationen durchsetzen wird und weiter als flexibles Instrument deutscher Außen- und Sicherheitspolitik zur Verfügung steht.

- Unser Motto dabei lautet „**regionally rooted and globally committed**“! –Frau Staatssekretärin Möller sprach es bereits an.
- Unser Haupteinsatzgebiet ist und bleibt dabei die Nordflanke Europas mit den wichtigen Versorgungsrouten im Atlantik, in Nordsee und Nordnorwegensee und zunehmend in der Ostsee. Hier liegen unsere Wurzeln und unsere Verantwortung - darauf stellt sich die Deutsche Marine in Ausrüstung, Ausbildung, Führung und Übungsbeteiligung ein.
- Darüber hinaus verfügt die DEU Marine als größte NATO Marine in der Ostsee über eine herausragende regionale Expertise und die umfassende Fähigkeit zur Aufklärung des gesamten regionalen Operationsraumes über und unter Wasser. Wir sind deshalb auch bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen und haben unseren Partnern und der NATO letzte Woche angezeigt, dass wir – wenn erforderlich – regional eine Führungsrolle übernehmen wollen.
- Die dafür notwendige Führungsstruktur stellen wir mit dem Aufbau eines regionalen maritimen Hauptquartiers (CTF Baltic), welches wir in Rostock mit unserem bereits vorhandenen Einsatzstab DEU MARFOR einsatzbereit haben.
- Dieser Stab führt derzeit bereits erfolgreich die große Marineübung NORTHERN COASTS 2023 mit über 30 Überwassereinheiten und mehr als 3000 Soldatinnen und Soldaten aus 14 Nationen.
- Aber auch national haben wir unsere Hausaufgaben zu machen oder, maritim prägnanter: Lose Enden zusammenzuführen.
- Wir alle haben erfahren, dass die Grenzen der inneren und äußeren Sicherheit auch im Rahmen hybrider Kriegführung mehr und mehr verschwimmen und dass der Sicherheitsbegriff inzwischen noch breiter gefasst werden muss.
- So warnen wir seit Jahren vor der Anfälligkeit der kritischen maritimen Infrastruktur. Der Angriff auf die Nord Stream-Pipelines hat noch einmal überdeutlich demonstriert, wie gefährdet diese Infrastruktur ist und welchen massiven Einfluss deren Zerstörung auf unsere modernen Gesellschaften haben könnte.

- Der Aufbau unseres Unterwasserlagezentrums soll dem Rechnung tragen. Ziel: Das maritime Überwasserlagebild mit den vorhandenen und noch aufzubauenen Unterwasser-Sensordaten aller nationalen maritimen Stakeholder zu korrelieren und „Anomalien“ frühzeitig zu erkennen. „From seabed to space“. **Ab-schreckung durch eindeutige Attribuierbarkeit.**
- Aber damit dürfen wir es nicht bewenden lassen, denn auch unsere gesamtstaatlichen Prozesse sind noch im Friedensbetrieb. Frau Staatssekretärin Möller hat diesen Fakt sehr eindrücklich herausgestellt. Unser Verteidigungsminister hat das mal so ausgedrückt: „Was wir nicht gebrauchen können, ist nicht zu wissen, was wir tun dürfen, wenn wir es tun müssen!“
- Hier können wir sicherlich noch ein wenig mehr Deutschlandtempo und Selbstkritik vertragen. Letztlich geht es doch um unser aller Ziel: Deutschland und seine Menschen zu schützen – in Frieden, Krise und Konflikt!
- Welche Wege und Mittel dafür genutzt werden können, und von wem in welchem Fall, muss in Planspielen betrachtet werden. Wir bieten uns für diese Szenario-betrachtungen ausdrücklich an und freuen uns über die bereits heute exzellente Zusammenarbeit mit der Bundespolizei.
- Wie erwähnt, wollen wir aber auch den 360 Grad Blick behalten – **globally committed**. So ist nächstes Jahr die erneute Durchführung eines Indo-Pazifik Deployments mit zwei Schiffen fest eingeplant. Damit tragen wir zur Umsetzung der Indopazifik Leitlinien der Bundesregierung bei und setzen ein Zeichen der Unterstützung für unsere Partner in der Region ebenso, wie wir für eine regelbasierte Ordnung und die Sicherheit und Freiheit der Seewege.

- Nach dieser rasanten Seereise durch die weltweiten Operationsgebiete der Deutschen Marine möchte ich nun zurückkehren zu dem, was die Frau Staatssekretärin so ausgedrückt hat: „In einer neuen Welt, in der sich der Systemkonflikt maßgeblich auf See manifestieren wird, muss die Ertüchtigung der Deutschen Marine eine Priorität sein.“ Und weiter „Eine Lehre aus dem Krieg in der Ukraine ist, dass wir in einem Innovations- und in einem Fertigungswettbewerb stehen.“
- Das stehen wir eindeutig und daher müssen wir vor Allem auch schneller werden, in dem wie und was wir rüsten.
- Dies erfordert aus unserer Sicht auch eine teilweise andere Herangehensweise.
- Für den Bereich **unbemannter Über- und Unterwassersysteme** entsteht in diesem Zusammenhang als Ableitung aus unserem Zielbild – as we speak – in Zusammenarbeit verschiedenster Akteure in Eckernförde ein „experimentation hub“, in dem wir gemeinsam mit Herstellern und Forschungseinrichtungen marktverfügbare, innovative Systeme unter operativen Vorgaben testen und weiterentwickeln wollen.
- Hierzu mein Angebot an Sie: Bringen Sie sich ein, lassen Sie uns die Herausforderungen **gemeinsam im Team Marine** angehen. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden, erste Projekte sind identifiziert und ich freue mich auf den weiteren intensiven Austausch mit Ihnen.
- Für den Bereich des Marineschiffbaus – immerhin nationale Schlüsseltechnologie – rege ich eine Diskussion über den möglichen Wert einer gemeinsam zu entwickelnden „Schiffbaustrategie für den öffentlichen Sektor“ – analog zu Entwicklungen in anderen Staaten – an. Ziel: mehr Planbarkeit für Auftragnehmer und Auftraggeber.
- In diesem Zusammenhang werden wir dann wohl auch nicht um die Beantwortung von Fragestellungen herumkommen, die wir in den letzten Jahren als beantwortet angesehen haben:

- Benötigen wir wirklich Lebensdauerzyklen von bis zu 35 Jahren für unsere Einheiten oder müssen wir diese nicht mehr an Innovationszyklen binden?
- Ist eine Intensivnutzung und die Auslegung der Schiffe mit Hotelstandard – wirklich noch die richtige Antwort auf die Fragestellungen, die das sicherheitspolitische Umfeld absehbar für uns bereithält?
- Können wir uns nationale Kleinstserien noch leisten oder müssen wir dem Prinzip „Linie statt Klasse“ auch unter Einbeziehen internationaler Kooperationen wie mit NOR mehr Raum geben?
- Meine Damen und Herren, Sie können wahrscheinlich erkennen, dass diese Fragen nur die sprichwörtliche Spitze eines Eisbergs abbilden, der hier trotz des Spätsommers in Bremen gewichtig unter der Oberfläche lauert und der sich ohne unser Zutun nicht wegbewegen oder kleiner werden wird. Wir sind dazu bereit!
- All dies bedarf nachhaltiger und **dauerhaft verlässlicher Finanzierung**.
- **Wobei sich Deutsche Marinen bei Fragen der Finanzierung** noch nie gescheut haben, auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Von der **kaiserlichen Schaumweinsteuer** oder **Erträgen aus der Verlosung von Handarbeiten** der Einwohnerinnen der Stadt Ansbach als Anschubfinanzierung für die Reichsflotte bis hin zur **Finanzierung des preußischen Zweimasters FRAUENLOB** über den „Berlin-Potsdamer Frauen-Verein zum Erwerb eines Kriegsschiffes“. Das Minensuchboot Frauenlob wurde im Übrigen erst 2002 außer Dienst gestellt.

- Eine Marine besteht aber nicht nur aus grauem Stahl und Konzeptionen. Was unsere Marine ausmacht, ist unser Personal, unsere Männer und Frauen, die mit Leidenschaft zur See fahren, fliegen oder auch an den Schreibtischen in den Stäben im In- und Ausland die Marine am Laufen halten.
- Wir haben, wie beinahe alle Institutionen, noch zu viele offene Stellen, auf denen jungen und erfahreneren Menschen die Gelegenheit gegeben werden kann, dem „Zauber der Marine“ zu erliegen.
- Derzeit drehen wir daher sprichwörtlich jeden Stein um, um die Dinge die wir selbst in der Hand haben anzugehen und für alles andere werden wir mit starken Partnern für die notwendigen Veränderungen in der Bundeswehr eintreten.
- Ich bin überzeugt, dass unser **Zielbild „Kurs Marine 2035+“** einen Beitrag leisten wird, junge Menschen für eine berufliche Zukunft in unserer **modernen Marine heute und morgen** zu begeistern!
- **Darum geht es, für Seefahrt begeistern** – und genau diese Begeisterung liegt hier in diesen Räumen in der Luft, ~~dicht wie eine Nebelbank im Spätherbst über der Ostsee!~~
- In diesem Sinne, bleiben Sie unserer Marine eng verbunden! Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich jetzt auf die Perspektive von Frau Dr. Kirchberger!